

also daß sie allgemach in Abgang kommen sind/ vnd ward die Römische Bürgerschaft bey zwanzig Jahren lang mehr durch alte Gewonheiten/ als durch sonderliche Leges vñ Satzungen regieret/ wurden aber endlich solches Regiments vberdrüssig/ vnd verfertigten 10. Gesandten zu den Griechischen Stätten ab/ nemlich gen Athen vnd gen Spartam, dz sie sich derselbigen Geseke erkundigen/ vnd sie gen Rom bringen solten: vnd begerten insonderheit die Geseke/ welche sie von dem Solone empfangen. Die Griechen aber wolten ihnen nicht willfahren/ biß daß gemeldte Römer deroselbigen würdig erkannt würden. Schickten derhalbē ihre Gesandte gen Rom/ den Zustand vnd Gelegenheit der Statt zu erkundigen. Alldatregt sich eine Disputation zu/ welche der Glossator Accursius sup. Dig. tit. de origine iuris, erzehlet/ zwischen einem weisen Griechen/ vnd einem nährischen Römer/ welche nicht mit Worten/ sondern mit deuten vnd zeichen verrichtet ward/ auff nachfolgende weise: Der Grieche hebt einen Finger auff/ damit er wolte andeuten/ man solte nur einen Gott verehren: Der Römer solches ersehend/ recket die zween fördersten Finger/ beneben dem Daumen auff/ als wolte er ihm beyde Augen damit außstossen/ dann er nichts anders auß des Griechen deuten mit einem Finger verstanden/ als daß er ihme ein Auge außzustecken gedeutet hette: Der Grieche aber verstunde/ es wolte der Römer mit den dreien Fingern das Geheimnuß der Heiligen Dreyfaltigkeit im einigen Göttlichen Wesen/ zu verstehen geben/ thete derohalben also bald die ganze Handt auff/ damit er wolte anzeigen/ daß diesem G D T alles bewust vnd bekant sey. Der Römer aber vermeynet/ er wolte ihm einen Backenstreich geben/ macht eine Faust/ vnd stellet sich zur Behr: Der Grieche aber meynet/ er wol-

te damit anzeigen/ daß G D T alle Ding in sich begrieffe/ vnd verwundert sich vber des Römers/ der doch nur ein Narr war/ hohen Verstandt: berichtet derhalben so viel zu Hauß/ daß die Römer der Griechen vnd des Solonis Gesekes würdig gehalten wurden/ welche ihnen auch also bald mitgetheilet/ vnd in 10. ährinen Tafeln verfasset/ zu welchen hernach die vorgemeldte 10. Gesandten/ die weil sie die für gering hielten/ noch zwei Tafeln hinzu gethan/ daher sie die Leges duodecim tabularum genennet worden. Dieses aber halten Vdalricus Zasius in seinen Scholiis, vnd Budæus in seinen Annotationibus sup. Pand. für eine Fabul/ welche Accursius für die lange weile erdichtet: gestehen auch nicht/ daß der Legaten zehen/ sondern nur drey gewesen: wiewol sie Isidorus auch mit Namen nennet/ nemlich/ Appius Claudius, Titus Gemilius, vnd Publ. Sestius, Lucius Veturius, Caius Iulius, Aulus Manlius, Publ. Sulpitius, Publ. Curius, Titus Romulius, vnd Spurius Posthumius. Nach dem sie nun solche Leges bekommen (saget Pomponius Iuriconsultus) hat man vorsichtige/ weise vnd verständige Leute müssen haben/ die deroselbigen rechten vnd engentlichen Verstandt erkläreten/ deren Responfa vñd Erörterungen Leges Ciuiles genennet/ vnd wurden also bald die Weise/ wie man in den Gerichten darnach procediren solte/ beschrieben/ welche Legis Actiones, oder Legitimæ Actiones genennet. Hernach in dē Zwyspalt/ so zwischen dem Rath vñ der Bürgerschaft zu Rom fürgefallen/ darüber sich die Bürgerschaft auff den Montem Auentinum begab/ machten sie auch ihre sonderbare Leges vnd Geseke/ darauß die Plebiscita entstandē/ welche man des gemeinen Volcks Recht/ oder Junfftgerechtigkeiten nennen möchte/ vnd hielten sie auch für ihre Geseke. Diweil aber hernach eine solche groß-

che groß-